

Jobs bei Personaldienstleister

**KS/ATAG BAUEN
550 STELLEN AB**

Wegen des extremen Auftragseinbruches werden am Kolbenschmidt-Standort Neckarsulm 550 Arbeitsplätze abgebaut. Betriebsrat und IG Metall konnten durchsetzen, dass die betroffenen Beschäftigten ab Januar für 15 Monate bei einer Personaldienstleistungsgesellschaft unterkommen.

Die Betriebsräte und IG-Metall-Vertrauensleute von Kolbenschmidt (KS) und der KS-Aluminium AG (ATAG) in Neckarsulm (zusammen 2500 Beschäftigte) haben schwere Wochen und harte Verhandlungen hinter sich. Angesichts eines Auftragseinbruchs von bis zu 50 Prozent wollte die Geschäftsleitung Stellen streichen, da die Kosten für die Kurzarbeit zu hoch seien.

Um den betroffenen 550 Beschäftigten dennoch eine Perspektive zu bieten, gründet KS jetzt eine Personaldienstleistungsgesellschaft (PDLG), die für 15 Monate 550 Tarif-Arbeitsplätze anbietet. Die Gesellschaft

verleiht ihre Beschäftigten an KS oder andere Unternehmen und organisiert Qualifizierungen.

»Ich freue mich darüber, dass wir die Option auf eine Rückkehr bei guter Konjunktur durchsetzen konnten«, sagt ATAG-Betriebsrat Wolfgang Müller, »und zwar bei allen Rechten, die die Kollegen seither erworben haben«.

Auch KS-Betriebsrat Heinrich Kmetz hofft, dass einige Leute vom Dienstleister bald wieder zurückgeholt werden können. Kmetz: »Die haben absoluten Vorrang.« »Die PDLG ist ein Instrument zur Verhinderung von Entlassungen«, sagt der Neckarsulmer IG Metall-Chef



Kolbenschmidt wird am Standort Neckarsulm 20 Prozent der Arbeitsplätze abbauen.

Rudolf Luz. »Für die Betroffenen zwar eine bittere Pille, aber viel besser als stempeln gehen.«

Für die verbliebenen Beschäftigten sind bis Ende März 2012 betriebsbedingte Kündi-

gungen ausgeschlossen. IG Metall und Betriebsräte fordern neue Produkte für Neckarsulm. So könnten künftig Fahrwerk- oder Karosserieteile gegossen und bearbeitet werden. ■

Kurzarbeit rettet jeden zehnten Arbeitsplatz

Rudolf Luz: Bundesregierung soll die 24-Monate-Frist verlängern, solange die Krise anhält.

Jeder zehnte Arbeitsplatz in der Metall- und Elektroindustrie im Unterland ist durch Kurzarbeit gesichert worden. Das sind rund 4500 Jobs. Deshalb fordert Rudolf Luz, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm, von der Bundesregierung, dass die der-

zeitige Regelung fortgesetzt wird, solange die derzeitige Krise anhält.

Die Heilbronner Firma Illig (680 Beschäftigte) hat im September 2008 als eine der ersten in der Region Kurzarbeit eingeführt. »Wenn sich die wirtschaftliche Lage bis Herbst 2010 nicht verbessert, werden wir ein gro-

ßes Problem bekommen«, sagt Betriebsrat Bruno Heilmann. Denn dann könne die Kurzarbeit nicht mehr verlängert werden, da die vom Gesetzgeber vorgeschriebene Höchstgrenze von 24 Monaten erreicht sein wird. Jeder sechste Illig-Arbeitsplatz wäre damit nach heutiger Sicht akut gefährdet. Deshalb müsse die

Kurzarbeit bei Bedarf auch 2010 und 2011 verlängert werden können.

Die Kurzarbeit sollte außerdem weiterhin sozialversicherungsfrei bleiben, fordert Vishay-Betriebsrat Bernward Reuter, wo man ebenfalls nicht mit einem raschen Ende der Flaute rechnet. ■

Impressum

IG Metall
Heilbronn-Neckarsulm
Salinen-Straße 9
74172 Neckarsulm
Telefon 071 32 – 93 81-0
Fax 071 32 – 93 81-30
E-Mail:
neckarsulm@igmetall.de

Internet:
► www.neckarsulm.igm.de
Redaktion: Rudolf Luz
(verantwortlich), Jürgen
Ergenzinger

Die Altersteilzeit schafft Platz für Auslerner

Alte Regelung läuft aus: Es gibt keine finanzielle Förderung der Beschäftigungsbrücke mehr.

»Da die bisherige gesetzliche Altersteilzeitregelung im Dezember ausläuft, fehlt uns ein wichtiges Instrument, mit dem wir jüngere Beschäftigte in den Betrieben halten und die Altersstruktur korrigieren können«,

kritisiert Kaco-Betriebsrat Horst Schütz.

So werden allein bei dem Unternehmen Kaco in diesem Jahr noch etwa 20 Leute nach dem alten Modell ihren Arbeitsplatz frei machen. Zum Beispiel

Werkzeugmacher Günter Müller, 61, der selbst Ausbildungsauftraggeber war. Müller: »Ich habe selbst Kinder. Deshalb war es mein Hauptanliegen, dass ein jüngerer Kollege an meinen Arbeitsplatz kommt.« ■